

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren. fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schiedsgerichte sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schiedsgerichtsgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

# Der Gartenbauwirtschaft

Berücksichtigung der Wirtschaftszweige des deutschen Gartenbaus  
insbesonders des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 49 | 48. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 6. Dezember 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

Die Fachabteilung für Gartenbau der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer tagte in Breslau. — Mehr Beerenobst! — Die heute die Gärtner von der Landwirtschaftskammer behandelt werden! — Meinungsaustausch. — Fragekasten. — Die Lage des Gartenbaus im November 1928. — Förderung des Gemüsebaues im Freiland. — Zum Urteil des Reichsarbeitengerichts. — Verbilligte Del-Dieferung. — Kolonisationsarbeiten in Äthiopien. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Die Sonntagskunde. — Marktübersicht.

## Die Fachabteilung für Gartenbau der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer tagte in Breslau

Die Tagung fand am 22.—25. November statt. Den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse schloß sich die Gesamtsitzung der Fachabteilung an, der dann Besichtigungen verschiedener schlesischer Gartenbaubetriebe folgten. Die werden in den nächsten Nummern der „Gartenbauwirtschaft“ über die Verhandlungen und Vorträge Bericht erhalten. Nachfolgend geben wir die

### Begrüßungsansprache

wieder, die Gartenbaudirektor Grafen-Hilffmann, der Vorsitzende der Fachabteilung und Präsident des Reichsverbandes, an die Teilnehmer der Tagung richtete. Nachdem der Redner die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Breslaus und des ganzen Schlesiens besonders unter Hinweis auf die im Grenzland jetzt herrschenden Schwierigkeiten gewandt hatte, machte er die nachfolgenden Ausführungen:

Unsere Verhandlungen in den einzelnen Ausschüssen und in der heutigen 10. Sitzung der Fachabteilung befassen sich mit dringenden Fragen über die Ausbildung unseres Nachwuchses, der Berufsbildung, des gemeinsamen Abwages unserer Erzeugnisse, besonders auch der Blumen- und Pflanzen-Exportförderung, des Pflanzenschutzes, der Gemeindeförderung, der Baumschulkontrolle, der Kampf gegen die Schandware, Umschulungsfragen usw.

Das ist ein reichhaltiges Programm, und ich hoffe, daß es uns gelingt, alles in der zur Verfügung stehenden Zeit zu erledigen.

Meine Herren! Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß nicht nur die Behörden, sondern mehr und mehr auch weite Kreise der Wirtschaft, der Industrie und des Handels, dem heimischen Gartenbau Verständnis entgegenbringen und ihn als das, was er ja auch ist, als einen wichtigen und unentbehrlichen Faktor in unserem Wirtschaftsleben anerkennen.

Sie erkennen auch an, daß der Gartenbau im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft nicht nur erhalten, sondern durch zweckmäßige Maßnahmen in seiner Leistungsfähigkeit gefördert und gefördert werden muß.

Nur den Finanzstellen müssen wir noch näher kommen.

Wuch sie müssen Vertrauen zum deutschen Gartenbau haben. Das könnte wissenschaftlich dazu beitragen, die Frage der eventuellen Kreditbeschaffung zu erleichtern, die heute manchem große Sorgen macht.

Wenn auch bekannt, so will ich doch an dieser Stelle darauf hinweisen,

daß gerade unser Beruf darunter schwer zu leiden hat, daß er mit feststehenden Preisen für seine Erzeugnisse rechnen muß.

Das hemmt seine Dispositionen, seine ganze Arbeit und macht die doch in jedem Geschäft notwendige Kalkulation unmöglich. Wir können wirklich niemals im voraus errechnen, was wir aus unserer Arbeit einnehmen, weil wir keinen Einblick auf die Preisgestaltung haben. Unsere zum Teil leicht verderbliche Ware muß um jeden Preis verkauft werden nach dem alten Grundsatz: „Angebot und Nachfrage regeln den Preis“. Unsere Ware muß also sehr oft um jeden, noch so ungünstigen Preis ver-

kauft werden, soll sie nicht verderben. Deshalb ist es dem Gartenbauer auch unmöglich, die Betriebsaufwendungen vorher mit einiger Sicherheit zu errechnen, sie würden auch zum Teil um ein Bedeutendes hinter den Erwartungen zurückbleiben. Ihm fehlt auch wie anderen Berufen die Möglichkeit, von sich aus bei teilweisen Missernten oder bei unerschulerten Produktionsveränderungen durch entsprechenden Preisanschlag, den doch notwendigen Ausgleich herzustellen. Wenn durch Frost, Dürre, Sturm oder anhaltenden Regen Schädlinge und erhebliche Teile seiner Erzeugnisse vernichtet werden oder aber, wenn er unentbehrliche Dinge, wie Heizmaterial, Dünger, Maschinen, Geräte, Glas, Eisen, Holz usw. infolge unvorhergesehener Ereignisse teurer wie vorsehen, bezahlen muß, dann hat er keine Möglichkeit, den Ausgleich durch einen entsprechenden Preisanschlag auf seine Erzeugnisse herbeizuführen. Er kann das auch nicht bei eintretenden Frosterhöhungen, bei Erhöhung der sozialen Lasten, die ja mit größter Sicherheit von Zeit zu Zeit immer wieder in Erscheinung treten. Er kann rechnen, soweit er nur will, die Abnehmer nehmen darauf keine Rücksicht. Aber die Auslandszufuhren steigen, auch die Preise für diese Erzeugnisse, ohne daß man daran festhalten würde. So kommt es, daß sehr häufig der Ertrag aus einer Jahresarbeit unserer Gartenbauern nicht mal zur Deckung der laufenden Betriebskosten, geschweige denn zum Leben ausreicht.

Gerade auf diese Dinge muß die breite Öffentlichkeit viel mehr hingewiesen werden. Das würde im Interesse eines besseren Verständnisses für unsere Lage und die Notwendigkeit einer Besserung derselben sicher zweckmäßig sein. Daneben müssen wir sehr nach Mitteln und Wegen suchen, um die Schwierigkeiten im Gartenbau soweit als möglich zu mildern. Ein solcher Weg ist und geizt,

wir müssen unsere Betriebs-Kadaver- und -Mittelmethoden den Zeitverhältnissen entsprechend ändern.

Die hierzu erforderlichen Vorarbeiten sind ja auch bereits in vollem Gange, und auch wir beschließen und hier in Breslau wiederum damit. Mögen sie bald den erhofften Erfolg bringen. Alles kommt darauf an, daß wir nicht zu viel und zu lange beraten, nicht zu viel neu gründen und kostspielige Laubbäume vermeiden. Es müssen ja schnell wie möglich wirklich erfolgversprechende Arbeiten in Angriff genommen werden.

Aber alle, noch so schönen Versuche zur Selbsthilfe werden misslingen, wenn es uns nicht gelingt, durch Vermehrung und Verbesserung des Anbau zugleich unsere Abhängigkeit vom Ausland zu beseitigen. Wenn wir das erreichen, dann dürfen wir auch in Zukunft mit voller Berechtigung durch Handelsvertrag- und Zollpolitische Maßnahmen einen wirksamen Schutz gegen die Auslandskonkurrenz verlangen.

Es wird Sie gewiß interessieren, in diesem Zusammenhang zu erfahren, daß am 19. Oktober d. J. in Berlin eine deutsch-tschechoslowakische Gartenbauverwertungsgesellschaft gegründet worden ist, mit dem Zweck, den Verkauf

tschechoslowakischer Gurten in Deutschland zu regeln. Es ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach für die Campagne 1928/29 rund 200 Waggons zu je netto 10 000 kg Gurten nach Deutschland geliefert werden.

Wiederum geben also der deutschen Wirtschaft große Summen verloren, die doch wirklich unserem armen Lande erhalten bleiben könnten. Wenn deshalb der deutsche Gartenbau Wünsche und Forderungen aufstellt, die dazu dienen sollen, den Berufsstand lebens- und leistungsfähig zu erhalten, so geschieht das nicht nur im Interesse des Berufs selbst, sondern im Interesse des Gesamtvolkes. Denn schließlich hat doch die Gesamtheit den Nutzen mit davon, wenn unser Gartenbau gelandet und dann in der Lage ist, den Inlandsbedarf zu decken und die Einfuhr überflüssig zu machen. Deshalb erwarten wir bei der Durchführung unserer Selbsthilfemaßnahmen, die weitere wertvolle Unterstützung der maßgebenden behördlichen Stellen.

Daß wir dieses Ziel erreichen können, halte ich für gewiß. Unser wertvollster Mitarbeiter dabei wird in Zukunft unser junger Nachwuchs sein, dem wir deshalb durch eine gezielte Ausbildungsmöglichkeit das erforderliche Werkzeug für die ihm bevorstehenden schweren Aufgaben geben müssen.

Nur ein in jeder Hinsicht praktisch und wissenschaftlich gut ausgebildeter Nachwuchs wird die Schwierigkeiten bezwingen,

die sich unserem Beruf entgegenstellen. Vor allem gebrauchen wir auch zur reiblosen Durchführung der vielfach erörterten Intensivierungsbestrebungen einen tüchtigen, jungen Gärtnerstand, der imstande ist, auch Hand in Hand mit der Wissenschaft und Technik die so dringenden Fragen der Bichtung und Verbesserung der Rassen und Sorten näherzutreten. Die Bodenbearbeitungs-, Düngungs- und Schädlingsbekämpfungsmethoden zu lösen, den Samenbau und die Saatenerkennung in die richtigen Bahnen zu leiten, den Bau von Gewächshäusern, Heizungs- und Bewässerungsanlagen und die Ausnutzung maschineller Kräfte einheitlicher und zweckdienlicher zu gestalten. Wir werden im gesamten Gartenbau, also auch im Blumen- und Pflanzenbau und im Baumschulbetrieb, wie ja schon längst in der Landwirtschaft, zu einer

umfangreichen Berufsarbeit durch Bildung von Versuchsringen,

wenn auch zunächst nur in den größeren Anbaugebieten, übergehen müssen. Diese Versuche müssen sich auf alle Zweige des Gartenbaus erstrecken und es müssen zu ihrer Durchführung angemessene Mittel erbeten werden. Die Ergebnisse dieser Berufsarbeit werden uns Richtlinien zur löhrenden Umstellung unserer bisherigen Betriebsführung zeigen. Der junge Nachwuchs muß hierbei ebenso führend mitwirken, wie auch bei den Fragen der Einführung zeitgemäßer Arbeitsmethoden.

Den Landwirtschaftskammern, ihren Ausschüssen und Beamten, bietet sich hier zwar ein arbeitsreiches, aber fruchtbares Tätigkeitsfeld und sie sollten mit der Inangriffnahme dieser Arbeiten nicht zögern."

**Rasmussens Spezial-Kienteer**  
kein ständiges chemisches Kunstprodukt, sondern als **üliges Nadelholzzerzeugnis** das wirksamste, auch frisch gemachten völlig

**pflanzenunschädliche Holzkonservierungsmittel**  
für Stöckchen, Deckbretter, Plank-, Frühbockstücken, Fenster, Gewächshausprossen usw. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten und lassen Sie, wie Ihre Kollegen darüber urteilen.

**Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.** [1701

**Epiphyllum**  
Augustveredlungen auf Feireacken in den Sorten:

- Vesuv, Chatenay, Harrisonii, Deutsche Kaiserin, % 125 M, 10 St. 15 M.
- Gärtnerli und Makoyanum, % 180 M, 10 St. 20 M.

**Rhipsalis rosea**, ausverkauft, erst wieder im März lieferbar.

Siehe die Farben-Photographien meiner Epiphyllum und Rhipsalis in Möllers D. Gärtner-Zeitung Nr. 27 vom 21. Sept. Nichtabonnenten können von mir auf Anfrage einzelne Exemplare erhalten.

Maiblumen-Pflanzkeime, 1- und 2-jährige, gebündelt, billig abzugeben.

**Fr. Schün**  
Kronshagen bei Kiel.

Generalvertretung für Brandenburg:

**Fensterwinkel**  
„Ökonom“ D.R.G.M. Kein Witterfaulen des Holzes, da das Wasser durch die Löcher abzieht. Schwarz lackiert 100 St. 29 M, 10 St. 8 M, verzinkt 100 St. 85 M, 10 St. 4 M.

**Sprosshalter „Primus“ D.R.G.M.**  
Keine losen Sprossen mehr. Schwarz lackiert 100 St. 18,50 M, 10 St. 2 M, verzinkt 100 St. 27 M, 10 St. 2,90 M.

**Bindlader Ia**, imprägniert.  
Keine II. Qual. Zum Herstellen von Strohecken zum Flechten 2 fach. z. Aufzug 3 ach Kordel, 1 Rolle = 1 Pfl. 1,50 M, 1 Postk. = 6 Rollen 2 fach u. 8 Rollen 3 fach 12 M, 10 kg 25 M. Verp. frei. Größ. Posten briefl.

**Albert Treppens & Co.**  
Berlin SW 68, Lindenstraße 13.

**Lüftungs-Schiebefenster**  
schwere verzinkte erstklass. Ausführung. Preis: Länge u. Breite addiert je cm 6 Pl. Z. B.: 1 Fenster 20x30 cm kostet: 30+30=60x6Pl.=3M. Mit Zugvorricht. 70 Pf. mehr. Prop. grat.

**K. Martin Seidel, Leipzig C**  
Brüderstraße 16.

### Treibcarotte Gonsenheimer

eigene Elitzucht, von aussergewöhnlichen schönen Carotten geschnittener Samen, 100 g 2,80 M, 1 kg 24 M. Meine Gonsenheimer Carotte ist feinkrautig und färbt sich sehr früh rot, von unübertroffener Qualität, zum Treiben und fürs freie Land. Carotte Pariser, allerschönste runde, eigene Elitzucht 100 g 2,80 M.

Samenzüchter Mild, Marbach am Neckar.

Zur Instandsetzung der Frühboettfenster empfehle ich  
**Winkel** für innen und außen  
Steghalter, Fenstergrille.  
Arno Stoy, Bad Harzburg.

**Frostschutz-Briketts**

Zentoor M 15,— (frachtfrei).  
Verein für chemische Industrie A.G.  
Frankfurt am Main. [3905

**KAKTEEN**  
50 verkaufsfertige in roten Ringelstüpfen u. 80 interessante Sorten  
38,50 M verpackungs- u. portofrei (ohne Töpfe 80 M).  
**C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM.**  
Gegründet 1818.